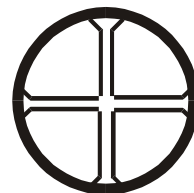


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

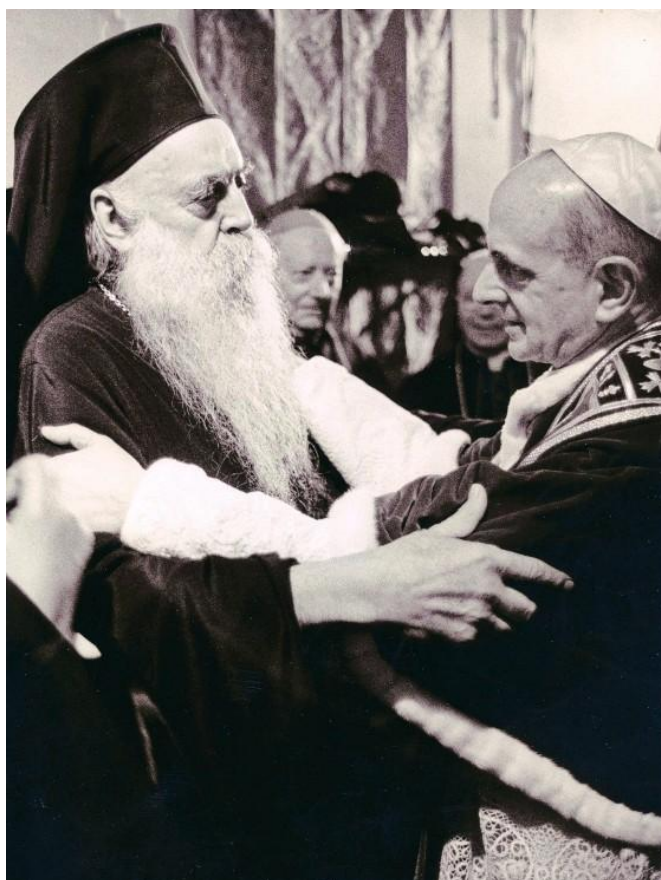
Odos Ekalis 10 v GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 v Fax: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@otenet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



Januar 2014

Nummer 01



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

Vor 50 Jahren, am 5. und 6. Januar 1964 trafen sich nach jahrhundertelanger Trennung die obersten Hierarchen der katholischen Kirche und des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel, Papst Paul VI. und Patriarch Athenagoras I., in Jerusalem. Nach ihrer denkwürdigen Begegnung bekannten sie:

„Unsere Pilgerfahrt war das Ansetzen einer Pflugschar, das ein seit langem erstarrtes und brachliegendes Erdreich in Bewegung gebracht und göttliche Gedanken und Pläne ins Bewusstsein gehoben hat, die begraben, aber nicht ausgelöscht waren von einer jahrhundertelangen geschichtlichen Erfahrung, die sich jetzt prophetischen Stimmen zu öffnen scheint ... Wir sagen das, weil Wir möchten, dass das Nachdenken über dieses Ereignis weitergehe ...“

Papst Paul VI.

„Orient und Okzident müssen wir im christlichen Raum wie zwei Personen mit Herz und Seele betrachten. Es war sowohl eine Ursache wie eine Wirkung unserer Spaltung, dass sich unsere Herzen voneinander getrennt haben. In Wirklichkeit ist es diese Trennung der Herzen, die das einigende Band zerrissen hat, das Orient und Okzident verbunden hielt. Aber andererseits stellen wir mit Genugtuung fest, dass die Seele des Abendlandes sich ganz natürlich zum Morgenland hinwendet und die Seele des Ostens gleicherweise sich zum Westen hin öffnet. Die beiden suchen sich gegenseitig, weil sie einander ergänzen.“

Patriarch Athenagoras I.

Mit besten Wünschen für ein gesegnetes Jahr 2014 grüßt Sie

Kir. Pk. Hans Bräbed.

Umseitiges Bild: Papst Paul VI. tauscht den Friedensgruß mit dem Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel, Athenagoras I., am 5. Januar 1964 in Jerusalem.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
Armenisch-katholische Kirche St. Grigori

Odos Ekalis 10
Odos Aimonos 79
Odos René Pyo 2

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Januar

1. Bei allem wirtschaftlichen Fortschritt werde die Würde des Menschen geachtet.
2. Für die Christen auf dem Weg zur Einheit.

Mi	01.01.		NEUJAHR - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA 11:00 LAT. HOCHAMT MIT CHOR	K. Kathedrale
So	05.01.		2. Sonntag nach Weihnachten 10:00 Hl. Messe	Kifissia
Mo	06.01.		HOCHFEST 10:00 ERSCHEINUNG DES HERRN HOCHAMT	Kifissia
Di	07.01.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	08.01.	18:30	Hl. Messe	Kifissia
Do	09.01.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	René Pyo
Fr	10.01.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	11.01.	11:00	Seelenamt für Klaus E. Krumbholz	Kifissia
So	12.01.		FEST DER TAUFTE DES HERRN 10:00 Hl. Messe	Kifissia
Mo	13.01.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	14.01.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	15.01.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	16.01.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	René Pyo

GOTTESDIENSTORDNUNG

Fr	17.01.		Hl. Antonius, Mönchsvater in Ägypten	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	18.01.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	19.01.		2. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	20.01.		Hl. Sebastian	
		07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	21.01.		Hl. Meinrad	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	22.01.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	23.01.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	René Pyo
Fr	24.01.		Hl. Franz von Sales, Bischof von Genf	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	25.01.		Fest der Bekehrung des hl. Apostels Paulus	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	26.01.		3. Sonntag im Jahreskreis	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	27.01.		Hl. Angela Merici	
		07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	28.01.		Hl. Thomas von Aquin	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	29.01.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	30.01.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	René Pyo
Fr	31.01.		Hl. Johannes Bosco	
		10:00	Hl. Messe	Kifissia

Vom **18. bis 25. Januar** beten wir in der **Weltgebetsoktav für die Einheit der Christen**. Das diesjährige Thema ist dem 1. Korintherbrief entnommen:
 „Ist denn Christus zerteilt? (1 Kor 1,13)

VERANSTALTUNGEN UND NACHRICHTEN

VASILOPITA

Im Anschluss an die hl. Messe am

Sonntag, dem 5. Januar

schneiden wir die Vasilopita an. Alle Mitglieder und Freunde der Pfarrei sind herzlich dazu eingeladen.

GEMEINDENACHMITTAG

Im Anschluss an das gemeinsame Kaffeetrinken, das um **16:30 Uhr** beginnt, sehen wir einen Film über Anna Schäffer, an deren Grab wir auf unserer 28. St. Michaelsreise im kommenden Juni die hl. Messe feiern werden. Zum Abschluss des Gemeindenachmittages ist Gelegenheit gegeben zur Mitfeier der hl. Messe am

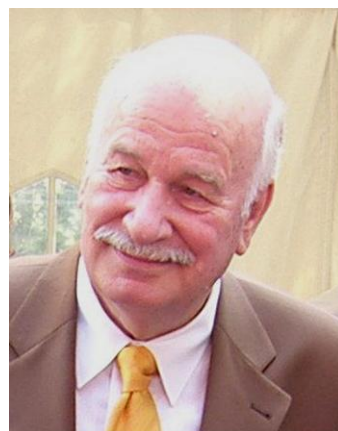
Mittwoch, dem 8. Januar.

EHRENDENS GEDENKEN

Am 13. November 2013 wurde unser langjähriges Mitglied im Pfarrgemeinderat und mehrjähriger Rendant unserer Pfarrei, **Klaus E. Krumbholz**, im Alter von 77 Jahren in die Ewigkeit abberufen. Am Donnerstag, dem 14. November 2013 wurde er auf dem Friedhof Chalandri beigesetzt. Neben Angehörigen und Freunden geleiteten auch Mitglieder unserer Pfarrei den Verstorbenen zur letzten Ruhe.

Klaus E. Krumbholz lebte seit 1963 mit seiner Familie vorwiegend in Athen und gestaltete über viele Jahre die wechselvolle Geschichte unserer Pfarrgemeinde durch seine engagierte ehrenamtliche Arbeit mit. Am 10. Juli 2011 konnte er in unserem schönen Garten mit seiner Familie und den Mitgliedern und Freunden der Pfarrei noch die Vollendung seines 75.

Lebensjahres feiern. Am **Samstag, dem 11. Januar 2014 um 11:00 Uhr** feiern wir in unserer Kirche in Kifissia das Seelenamt für den Verstorbenen. Dazu sind alle Mitglieder und Freunde der Pfarrei herzlich eingeladen.
R.I.P



VOR 50 JAHREN HISTORISCHE BEGEGNUNG



Die Reise von Papst Paul VI. nach Israel und Jordanien Anfang Januar 1964, also während des Zweiten Vatikanischen Konzils, hat vor allem durch die zweimalige Begegnung mit dem Ökumenischen Patriarchen Athenagoras I. in Jerusalem Geschichte geschrieben. Dass die nicht geringen Hindernisse auf beiden Seiten überwunden werden konnten und die Begegnung tatsächlich zustande kam, die 1965 zur Aufhebung des seit 1054 bestehenden gegenseitigen Bannes führte und eine neue Ära in der Beziehung zwischen dem Ersten und dem Zweiten Rom einleitete, ist zweifellos vor allem dem Charisma der beiden Kirchenführer zu verdanken.

Um die Ereignisse vor 50 Jahren kurz Revue passieren zu lassen: Nach einem dichten Besuchsprogramm auf israelischem Staatsgebiet (Nazaret, Kana, Tabgha, Kafarnaum, Berg der Seligpreisungen, Berg Tabor) passierte Papst Paul VI. um 18 Uhr des 5. Januar 1964 am Mandelbaumtor in Jerusalem die Grenze nach Jordanien. In der Sommerresidenz von Patriarch Benediktos auf dem Ölberg gingen die Oberhäupter der Kirchen von Rom und Konstantinopel aufeinander zu und umarmten einander wie Brüder, die sich sehr lange – seit dem Konzil von Florenz im Jahr 1439 – nicht mehr gesehen hatten. Papst Paul VI. brachte es in seiner Ansprache auf den Punkt: Es war Jerusalem, die Stadt, in der das Kreuz Christi aufgerichtet ist, die den beiden Pilgern aus Rom und Konstantinopel den Weg zu diesem Treffen geebnet hat. Am nächsten Tag, dem 6. Januar, kam es zur zweiten Begegnung auf dem Ölberg. Patriarch Athenagoras war diesmal der Gastgeber und erwartete den Papst nach dessen Besuch in Betlehem. Penibel wurde im Protokoll darauf geachtet, dass die zwei Repräsentanten ihrer Kirchen einander „auf gleicher Augenhöhe“ begegneten. Abwechselnd lasen sie, der Patriarch in griechischer und der Papst in lateinischer Sprache, die Abschiedsreden aus dem Johannesevangelium, beteten gemeinsam das Vaterunser und erteilten am Schluss gemeinsam den Segen. Das Startsignal für den „Dialog der Liebe“ war gegeben. Die offiziellen Stellungnahmen, vor allem aber die konkreten Gesten der Versöhnung machten deutlich, dass eine neue Ära im Miteinander der Kirchen in Ost und West angebrochen ist: Im Jahr nach der Begegnung in Jerusalem traf in Rom jene Andreas-Petrus-Ikone ein, die heute im Plenarsaal des Sekretariats für die Einheit der Christen im Vatikan

VON WEST- UND OSTKIRCHE

hängt und die Erinnerung an dieses Ereignis wachhält.

Am 7. Dezember 1965 wurde in einer feierlichen Zeremonie in Rom und Konstantinopel der 1054 ausgesprochene gegenseitige Bann aufgehoben. Am 25. Juli 1967 besuchte Papst Paul VI. den Ökumenischen Patriarchen, der diesen Besuch am 28. Oktober 1967 erwiderte.

*aus: Catholica Unio Österreich
Päpstliches Werk für die Kongregation der
Ostkirchen*

Zum 50jährigen Jubiläum jener
denkwürdigen katholisch-
orthodoxen Begegnung in Jerusalem

hat der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. Papst Franziskus ein Treffen in Jerusalem vorgeschlagen. Die mittlerweile vom Vatikan bekannt gegebene Reise von Papst Franziskus ins Heilige Land im Frühjahr dieses Jahres „soll auch ein Treffen mit dem Ökumenischen Patriarchen Bartholomäus I. einschließen – 50 Jahre nach der historischen Begegnung zwischen Paul VI.



Konstantinopel gilt. Das Haupt war über Jahrhunderte eine der vier Hauptreliquien im Petersdom, im Grunde aber ein Raub von Kreuzfahrern, die es im Jahr 1204 von Konstantinopel nach Italien gebracht hatten.“

(Die Tagespost 02.12.2013)

Zu den Bildern:

S. 6: Papst Paul VI. und der Ökumenische Patriarch Athenagoras I (ikonographische Darstellung)

S.7 o.: Der Ökumenische Patriarch Athenagoras I. besucht Papst Paul VI. in Rom am 28.Oktober 1967

*S.7 u.: Der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. beim Amstantritt von Papst Franziskus in Rom am
19. März 2013*



STILLE UND EUCHARISTIE

Die Stille ist aus unseren Kirchen oftmals verschwunden. Besonders die kunstgeschichtlich berühmten und darum viel besuchten Kathedralen und Kirchen bieten kaum mehr Räume der Stille und des ehrfürchtigen Schweigens. Aber auch unsere Pfarrkirchen sind als Räume der Stille bedroht. Die Menschen anderer Zeiten haben anders empfunden und sich anders verhalten, als dies heute viele Menschen tun: Sie schwiegen in der Kirche, öffneten den Mund lediglich zu gemeinsamem Gebet und Gesang. Dieses Schweigen galt als Ausdruck der Ehrfurcht. Mit dem Schwinden ehrfürchtigen Verhaltens ist auch das Schweigen nicht selten verloren gegangen. Viele Menschen verhalten sich in der Kirche nicht viel anders, als wenn sie sich auf der Straße begegnen – zumindest bis zum Beginn des Gottesdienstes. Es ist zu fragen, ob dieses Schwinden ehrfürchtigen Schweigens mit dem Schwund an Ehrfurcht im Allgemeinen und dem der Eucharistiefrömmigkeit im Besonderen in Verbindung gebracht werden kann. Der ehemals feste Glaube an die Gegenwart Christi in der im Tabernakel aufbewahrten Eucharistie hat die ehrfürchtigen Verhaltensweisen nachhaltig geprägt. Mit dem Schwinden dieses früher selbstverständlichen eucharistischen Glaubensbewusstseins scheinen die Kirchengebäude für viele Zeitgenossen „leerer“ geworden zu sein. Mancher mag den Eindruck gewinnen, dass unsere Kirchen zuweilen sogar „gottleer“ geworden sind. Wen wundert es dann, dass sich die Leute munter miteinander unterhalten?

Der Gegenwartserfahrung in der Eucharistie entsprach das persönliche Verhalten: Vor dem Tabernakel verhielten sich katholische Christen ehrfürchtig, sie beugten das Knie und verharrten in schweigendem Gebet. Vor diesem Hintergrund gilt als letzte Begründung für die Charakterisierung der Kirche als „Raum der Ehrfurcht“ die eucharistische Gegenwart des Herrn: „Höhepunkt dieser Gegenwart und zugleich tiefste Begründung der Sakralität des Kirchenraums ist die Eucharistie, in der Christus ... wesenhaft und dauernd zugegen ist“

Auch auf die Mitfeier der Eucharistie selbst wirkt sich die Verehrung der Eucharistie fruchtbar aus: Sie lässt die Gläubigen immer bedenken, wie wertvoll die Gabe ist, die sie in der heiligen Kommunion empfangen. Zwar ist die lebendige Mitfeier der heiligen Messe und ein würdiger Empfang der heiligen Kommunion der Gipfelpunkt aller Eucharistiefrömmigkeit, aber gerade die Verehrung und Anbetung der Eucharistie dient der Vertiefung des eucharistischen Geheimnisses und schützt davor, die Kommunion ungeprüft und ohne innere Beteiligung zu empfangen. Außerhalb der liturgischen Feier laden die aufbewahrten eucharistischen Gaben – deren Erstzweck fraglos die Kommunion der Kranken und Sterbenden ist – zu Anbetung und Betrachtung ein.

(nach Liturgiekommision der deutschen Bischöfe: Räume der Stille)

BEWAHRUNG BEDROHTER GÜTER

1384 Der Herr richtet an uns eine eindringliche Einladung, ihn im Sakrament der Eucharistie zu empfangen. „Amen, amen, das sage ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht eßt und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch“ (Joh 6,53) (Vgl. dazu auch 2835).

1385 Um dieser Einladung zu entsprechen, müssen wir uns auf diesen so hohen, so heiligen Moment *vorbereiten*. Der hl. Paulus fordert zu einer Gewissenserforschung auf: „Wer unwürdig von dem Brot ißt und aus dem Kelch des Herrn trinkt, macht sich schuldig am Leib und am Blut des Herrn. Jeder soll sich selbst prüfen; erst dann soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken. Denn wer davon ißt und trinkt, ohne zu bedenken, daß es der Leib des Herrn ist, der zieht sich das Gericht zu, indem er ißt und trinkt“ (1 Kor 11,27–29). Wer sich einer schweren Sünde bewußt ist, muß das Sakrament der Buße empfangen, bevor er die Kommunion empfängt (Vgl. dazu auch 1457).

1386 Angesichts der Größe dieses Sakramentes kann sich der Gläubige nur demütig und in festem Glauben das Wort des Hauptmanns [Vgl. Mt 8,8] zu eigen machen: „Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund“. In der Göttlichen Liturgie des hl. Johannes Chrysostomus beten die Gläubigen im gleichen Geist: „*An deinem mystischen Mahl laß mich heute teilhaben, Sohn Gottes. Nicht werde ich das Geheimnis deinen Feinden verraten, noch dir einen Kuß geben wie Judas, sondern wie der Schächer rufe ich dir zu: Gedenke meiner, Herr, in deinem Reiche!*“ (Vgl. dazu auch 732)

1387 Um sich auf den Empfang dieses Sakramentes richtig vorzubereiten, werden die Gläubigen das in ihrer Kirche vorgeschriebene Fasten [Vgl. CIC, can. 919] beobachten. In der Haltung (Gesten, Kleidung) werden sich die Ehrfurcht, die Feierlichkeit und die Freude äußern, die diesem Moment entsprechen, in dem Christus unser Gast wird (Vgl. dazu auch 2043).

1389 Die Kirche verpflichtet die Gläubigen, „an den Sonn- und Feiertagen der Göttlichen Liturgie ... beizuwohnen“ (OE 15) und, durch das Bußsakrament darauf vorbereitet, wenigstens einmal im Jahr die Eucharistie zu empfangen, wenn möglich in der österlichen Zeit [Vgl. CIC, can. 920]. Die Kirche empfiehlt jedoch den Gläubigen nachdrücklich, die heilige Eucharistie an den Sonn- und Feiertagen oder noch öfter, ja täglich zu empfangen (Vgl. dazu auch 2042, 2837).

KINDERFEIERN IN DER PFARREI

Zum Gedenken an den **hl. Martin** versammelten sich trotz schlechten Wetters am 11. Nov. 2013 in unserer Pfarrgemeinde rund 30 Kinder mit ihren Eltern, denen unser Pfarrer zunächst aus dem Leben des heiligen Bischofs



erzählte. Anschließend segnete er sie. Danach zogen Eltern und Kinder mit den z. T. selbstgebastelten Laternen durch unser weitläufiges Gartengelände zum Haus der benachbarten Pammakristoschwestern. Hier erklangen die bekannten St. Martinslieder. Auch diesmal gab es für die Kinder wieder einen Weckmann und für die Eltern aufwärmenden

Glühwein, vorzüglich zubereitet von Frau Tanja Nettersheim.

Am 6. Dez. 2012 trafen sich 25 Kinder mit ihren Eltern zur Nikolausfeier in unserer Pfarrei. Unser Pfarrer begrüßte die zu Ehren des **hl. Nikolaus** Versammelten und erzählte ihnen aus dem Leben des Heiligen. Frau Carla Geisenberger-Samara, Mitglied des Pfarrgemeinderates, begleitete wieder auf dem Klavier bekannte Nikolauslieder zum Festtag. St. Nikolaus hatte uns auch in diesem Jahr nicht vergessen und wandte sich jedem Kind persönlich zu. Alle freuten sich über seine mitgebrachten Geschenke.



Beliebt bei den Kindern sind nicht nur diese beiden Feiern. Sie haben Freude auch bei weiteren pfarrlichen Aktivitäten, wie auf unseren Tagesausflügen während des Jahres, bei den Feiern der Pfarrei, z. B. beim Patronatsfest mit einem eigenen Kinderprogramm, und vor allem finden sie, wenn die Eltern mit ihnen zur Sonntagsmesse kommen, im Anschluss daran gute Spielmöglichkeiten in unserem schönen großen Garten.

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen

E-Mail: dkgathen@otenet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Msgr. Hans Brabeck:	Wohnung	Tel.:	+30 210 6724 539
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

Bürozeiten: Di - Fr 10:30 – 12:00

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link
herunterladen:**

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE GEMEINDE

Pfr. René Lammer:	Odos Sina 66 106 72 Athen evgemath@otenet.gr	Tel.: +30 210 3612 713 Fax: +30 210 3645 270
Sekretariat:	Odos Sina 66	Tel.: +30 210 3612 713
Bürozeiten:	dienstags-freitags 10:00 – 12:30 Uhr	Fax: +30 210 3645 270
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.: +30 210 6444869
Seemannsmission:	Pastorin Reinhild Dehning Postfach 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Tel.: +30 210 4287 566 Mobil: +30 6944-3461119

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 313 • Ιανουάριος 2014 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@otenet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>